

# Moderne Kunst und die Uhrenindustrie

Kunstverein VS eröffnet am Freitag seine Ausstellung im Schwenninger Uhrenindustriemuseum

**Villingen-Schwenningen** (häm) Die Schwenninger Industriegeschichte aus der Vergangenheit in die Gegenwart zu transportieren sowie generelle Einblicke in die Produktionstechniken zurückliegender Tage mit zeitgenössischen Kunstformen zu gewähren: Das ist die Intention der Ausstellung „Kunst Produktion. Intervention III“ im Schwenninger Uhrenindustriemuseum.

Die Corona-Krise legte die Pläne für ein pompöses Rahmenprogramm und Eröffnungsfeier auf Eis. Nun hat sich das Team des veranstaltenden Kunstvereins VS um seinen zweiten Vorsitzenden Axel Heil an eine vollständige Inszenierung in Bild, Film und Ton ihres Projekts herangearbeitet. Ab dem heutigen Freitag ist die Ausstellung zu den gängigen Öffnungszeiten im Uh-

## Anmeldung

Axel Heil bietet eine Sonderführung durch die Ausstellung „Kunst Produktion. Intervention III“ am Pfingstmontag, 1. Juni, an. Ab 14 und 15.30 Uhr werden die Führungen für jeweils maximal vier Personen geboten. Anmeldungen sind per E-Mail (uim@villingen-schwenningen.de) oder Telefon (07720/822376) bis zum 29. Mai möglich. (häm)

renindustriemuseum zu sehen.

In der Ahnenreihe der acht ausstellenden Künstler sind geschichtsträchtige Vorfahren zu finden. Ihre Väter waren etwa Elektrotechniker bei Kienzle, die Großväter selbständige Uhrmacher oder die Urgroßväter Werkmeister bei Mauthe.

Der gebürtige Schwenninger Sebastian Marokko Walter übernimmt den fil-

mischen Part der Ausstellung. In Videos präsentiert Walter die zeitgenössische Form des Stanzens mit Laserschnitt, maschinelle Aspekte des Science-Fiction-Klassikers „Die Zeitmaschine“ oder etwa den harmlos klingenden Titel „Backen von Zuckerkuchen“. Thematisiert wird darin auch das Schicksal von Zuckerrohrschneiderinnen in Indien, die sich, um besser arbeiten zu können, den Uterus entfernen ließen. Der Mensch als Roboter, so die Maxime.

Die gelernte Schreinerin und studierte Architektin Regina Baierl verbindet ihre beiden Fächer durch die Konstruktion eines möblierten Schrankes als Mini-Lebensraum. Axel Heil selbst stellt in seinen Portraits die Solidität und Dauerhaftigkeit früherer Industriemaschinen in Abgrenzung zur wenig belastbaren Elektronik der Gegenwart dar. Die Vergangenheit triumphiert hier über die Gegenwart, verblasst aber auch zusehends.

Als Hintergrundmusik synthetisierte der Sounddesigner Simon Schrenk



Ein möblierter Schrank als Lebensraum soll auch zur Geschichte der industriellen Produktion beitragen. BILD: HÄMMERLING

maschinelle Produktionsgeräusche in Dauerschleife. Weitere Aussteller sind Frank Altmann, Jürgen Palmtag, Martin Robold und Jürgen Haller. Ein jeder nähert sich der Produktionsgeschichte mit unterschiedlichsten Formen, etwa moderner Fotografie, Imaginationswelten aus Fachbüchern für Elektronik und Transportkästen im Stile von Piet Mondrian oder Szenefotos und Zeichnungen der industriellen Geisterstunde.